

Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 21.

Dienstag, den 12. März

1850

Amtlich Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantsachen.) In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit zu verbindenden weiteren Verhandlungen an den hienach bezeichneten Tagen und Orten vorgekommen; die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, am entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage uer Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Acten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 14. Februar 1850	K. Oberamtsgericht.	Wellnagel.
liquidiert wird in der Gantsache des	auf dem Rathhaus zu	am
Wilhelm Friedrich Unkel, Glasdnermeister in Winnenden.	Winnenden.	Montag den 18. März Morgens 9 Uhr.
Johannes W atker, Schuhmacher in Reichenbach.	Reichenbach.	Mittwoch den 20. März Morgens 9 Uhr.
Wilhelm K urz, Bauer von Spechtshof.	Reichenbach.	Mittwoch den 20. März Nachmittags 2 Uhr.
Georg Jakob Ballmer, vom Kieselhof.	Nettersburg.	Montag den 25. März Morgens 9 Uhr.
Joseph Stöcker, Weingärtner in Bürg.	Bürg.	Mittwoch den 27. März Morgens 9 Uhr.
Jakob Pfähler, in Höfen.	Höfen.	Mittwoch den 27. März Nachmittags 2 Uhr.

Großheppach.

Das Missionsfest findet am 22. März am Feiertag Mariä Verkündigung, nicht hier, sondern in Grunbach statt.

Den 4. März 1850.

Pfarrer Spring.

Waiblingen. Hühner und Gänse welche in den Gärten Schaden laufen werden durch Flugschuß Reif weggeschossen.

Gemeinderath.

Winnenden. Der 19jährige Sohn eines hiesigen unbemittelten Bürgers soll noch eine ordentliche Beschäftigung erlernen; er würde sich namentlich für einen Landwirth, Weingärtner oder Maurer eignen, und sieht die unterzeichnete Stelle baldigen Anträgen mit dem Bemerkten entgegen, daß die öffentlichen Kassen die diffalligen Kosten zu tragen haben.

Den 2. März 1850.

Stadtschultheißenamt:

H o s s a c k e r.

Waiblingen.
(Holz = Verkauf.)
 Am Mittwoch den 20. d. M. werden im vordern Stadtwald ca. 40 Rfst. buch. Holz und 3000 Wellen gegen baare Bezahlung verkauft. Man versammelt sich beim Waldgarten Morgens 7 Uhr Gemeinderath.

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft sein im Hadergäßle besitzendes Haus. Liebhaber können mit mir täglich einen Kauf abschließen.

Johannes Beil.

Waiblingen. Es ist bis Georgi eine Kammer zu vermieten für ein oder zwei Personen. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen. Ein fleißiger Knecht zu einem Pferd findet einen Platz. Zu ersägen bei der Redaktion.

Waiblingen. Für die als vorzüglich anerkannte

Saifen-Bleiche

in Häslach nehme ich auch heuer wieder Fäden und Garn an, und sichere pünktliche Besorgung zu

A. Häfner, Färber.

Waiblingen. Gegenwärtiger günstigere Zeitpunkt, für den Verkauf der feinen und baumwollene Strick- und Web-Garne veranlaßt mich, anzuzeigen, daß ich mit allen Sorten nun bestens versehen bin, und billig verkaufe. G. Kaufmann, junr.

Inhaber der Currlinschen Handlung.

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft: den obern Hausanteil mit Scheuer und Stallanbau ganz oder theilweise.

Acker:

- 2 Brtl. im schmalen Pfad,
- 2 Brtl. am Rommelshäuser Weeg,
- 2 Brtl. auf der Höhe.

J. D. Bönth.

Waiblingen. Unterzeichneter ist Wilhelms feinen Hausanteil im Sack aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber hiezu können es täglich einsehen und einen Kauf abschließen. Christian Ernst Bester.

Waiblingen. Bis ersten April werden zur Württemberg. Zeitung einige Mülsefer gesucht. Von wem? sagt die

Redaction.

Neustädter-Mühle.

Bei Unterzeichnetem kann in der laufenden sowie auch in der nächstfolgenden Woche, Dehlmehl als Düngemittel abgesetzt werden.

Lorenz, Müller.

Waiblingen. (Zu verkaufen.) Die Hälfte an 3 1/2 Brtl. Acker ob dem Kemfer Weg mit Dinkel angeblümt, und ungefabr 1 Brtl. Garten in den Leimengruben. Nähere Auskunft erteilt Ausgeber d. Bl.

Waiblingen. Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Vereins versammelt sich am Dienstag den 19. d. M. Nachm. 2 Uhr im Bierbrauer Reicherschen Haus zu Hegnach.

Es kommen zur Verhandlung die Prämien-Vertheilung an Dienstbojen; Die Abfindung der jungen Leute nach Hohenheim zur Erlernung der Baumzucht; Die Vertheilung von Preisen für die Aufzucht junger Schweine; Sodann ist ein Vertrag zugesagt über die Entfernung der Unger-Stöcke aus den Weinbergen.

Die Ausschuss- und die Vereinsmitglieder auch andere Freunde der Landwirthschaft sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen. Den 13. März 1850

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.

Waiblingen. Eine Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins findet

Freitag den 22. d. M. Nachm. 2 Uhr in der Krone zu Wittenfeld Statt; sie ist hauptsächlich zu Vorträgen über landwirthschaftliche Fragen bestimmt und die Landwirthe sind ersucht, solche Vorträge vorher anzukündigen. Bis jetzt sind angemeldet

ein Vortrag über Erzeugung von Dünger für die Wiesen,

Mittheilungen über Erziehung von Hanf-Saamen am Rhein.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Den 12. März 1850.

Vorstand des Vereins.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 7. März, 1850.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Arenen, 1 Scheffel.	9	4	8	48	8	32
Dinkel, . "	4	4	3	49	3	24
Dinkel, . "	—	—	—	—	—	—
Haber, "	3	50	3	40	3	36
Roggen, "	6	24	6	—	5	52
Gerste, "	5	20	5	4	4	48
Weizen, 1 Simerl	1	4	1	—	—	54
Einforn "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	—	48	—	46	—	44
Erbsen, " "	1	—	—	—	—	—
Linzen, " "	1	6	1	4	1	—
Wicken, " "	—	36	—	32	—	28
Welschkorn, " "	—	44	—	40	—	—
dto. "	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen, " "	—	40	—	38	—	36

Ausbruch des Vesuv.

Neapel, 12. Februar 1850. Mein letztes Schreiben berichtete Ihnen in wenigen Zeilen den neuen Ausbruch des Vesuv, der in erhabener Schönheit und seinen schrecklichen Verheerungen keinem andern dieses Jahrhunderts, ausgenommen desjenigen von 1822. nachsteht. In obigem Briefe sagte ich bereits, daß er sich diesmal nicht nach der vordern Seite des Vesuv, sondern nach der Rückseite gewendet, und in Ottajano großen Schaden angerichtet habe. Leider beschränkt er sich nicht auf jene Lokalität, sondern dehnt sich auf immer größere Strecken aus. Auch Menschenleben und schwere Verwundungen hat er gefosset, nicht unter den Einwohnern der bedrohten und verheerten Orte, sondern unter den schaulustigen Fremden. Der furchtbare Ausbruch von Samstag dem 9. Februar hatte Tausende von Schaulustigen in die Nähe desselben gelockt und Viele vergaßen dabei die Regeln der Vorschrift. Eine Anzahl Fremder hatte sich auf der Seite des Salvatore, wo der bekannte Emerit wohnt und wo keine Lava herunterströmte zu weit hinaufgewagt, als plötzlich ein Hagel von Lavasteinen in Folge einer der sich jede Sekunde wiederholenden, und von dem Winde nach dieser Seite getriebenen Ausbrüche auf sie niederstürzte. Verschiedene wurden getroffen und tödlich verwundet. Ein deutscher Pianoforte-Versertiger starb nach 3 Stunden, noch ehe ihm Hülfe gebracht werden konnte, denn die furchtbaren Schmerzen erlaubten nicht ihn zu transportiren. Ein Engländer soll ebenfalls todt geblieben seyn; ein amerikanischer Marineoffizier lag ohne Hoffnung im Spital und ist seitdem gestorben. Schwere und leichtere Verwundungen gab es eine Menge. Unvorsichtigkeit oder Tollkühnheit waren bei den meisten Fällen die Ursache. Auf der andern Seite des Berges gegen Bosco und Ottajano war das Schauspiel furchtbar erhaben; der Berg schien in der Mitte geborsten zu seyn; sein Eingeweide stürzte sich als glühender Strom verheerend über die Seiten des Berges herunter, eine Breite von einer ganzen Stunde einnehmend, keine Schrecken und kein Hinderniß kennend. Die herrlichsten Gefilde, Häuser und Kirchen waren binnen wenigen Stunden zerstört und an ihrem Platz blieb einzig eine glühende Steinmasse. Vorgestern Abend hatte dieser Feuerstrom bereits 6 Miglien, also fast 3 Stunden von seinem Ausflusse an, zurückgelegt und es ist nicht abzusehen, wo er seinen verheerenden Lauf endigen wird. Der Eindruck eines solchen schrecklichen Schauspiels wird Jedem, der es gesehen, für immer unauslöschlich bleiben. Man kann sich ein mögliches Ende der Welt durch Feuer, ein Versten unseres Erdballes durch die innere Gluth, oder die Schöpfung desselben durch die tobende alles zermalnende auflösende Macht des schrecklichsten der Elemente denken. Ohne es gesehen zu haben wird sich Niemand

auch nur eine annähernde Idee von einem solchen Schauspiel machen können. Himmel und Erde bilden ein Gluthmeer, der Boden zittert von dem innern Toben; das Brüllen des Berges gleicht dem schrecklichsten Donner und unheimlich erschallt dazwischen der feine Staubregen und der sich fortwälzende Lavaström, vermischt mit dem Rechen der fallenden Bäume, und dem Krachen der einstürzenden Mauern.

Wie tausend anderer Schaulustigen fuhr auch ich gestern Abends hinaus nach Torre dell' Annunziata und dort über Bosco Reale hinaus an den Ort der Zerstörung. Unaufhörlich kreuzten sich Wagen in diesen engen Wegen, wo zur Vorsicht zahlreiche Patrouillen und Leute mit Fackeln angestellt waren, um in den engen dunkeln und schmutzigen Hohlwegen Unglücksfälle zu verhüten. Zur Vorsicht hatten die meisten Wagen, Fußgänger und Reiter noch Fackeln mit sich, was in andern Augenblicken und an andern Orte durch sich selbst ein schönes Schauspiel gewährt hätte, aber in der Nähe des glühenden Berges, obwohl dieser den Kontrast der Finsterniß noch größer machte, nur wie netze Lämpchen erschien. Es traf sich einigemal, daß an den engsten Stellen der ohnehin sehr schlechten Straße sich ganze Reihen von Kutschen und den bekannten träderigen hohen Corricoli begegneten, und das Ausweichen unmöglich wurde. Das Zerknicken der Räder oder anderer Theile der Wagen, das Fluchen der Fremden, worunter sich besonders die Franzosen, die am zahlreichsten vertreten waren, hervortraten, obwohl es auch viele Deutsche und Engländer gab, das Schreien und Schimpfen der Kutscher, der Lärm der aufgestellten Soldaten und Polizeibeamten, der Angstschrei der Damen bildeten ein betäubendes Concert. Die Pferde wurden hier und dort ausgespannt, die Wagen über den Rand des Berges hinaufgeschleppt, bis es dann wieder einmal vorwärts ging, um von Neuem anzufangen. Endlich kamen wir am Orte der Zerstörung an; immer rother und blendender wurde der Schein der glühenden Masse, bis wir an den Ort gelangten, wo der Feuerstrom den Weg durchschnitt und circa eine Stunde weiter hinab seinen Lauf verlängert hatte. Er bildete einen compacten glühenden Damm von circa 15 bis 20 Fuß Höhe und einer Stunde Breite unter dem die herrliche, fruchtbare, von Weinbergen und Fruchtfeldern bedeckte Landschaft verschwunden war! — Die Kirche des kleinen Ortes S. Mauro war am nemlichen Abende zusammengesürzt und verschunden. Am Pallaste Spinelli ragte nur noch eine einzige letzte Hauptmauer aus dem glühenden Strome empor um bald nachher auch zu verschwinden. Die hohen Ulmen, an denen sich die Reben hingen, brannten neben dem Strome wie Zündhölzchen oder stürzten unter seiner Wucht wie Spielkarten zusammen. Enorm ist der angerichtete Schaden, und beklagenswerth das Schicksal der um alle Habe und Obdach gebrachten Einwohner.

Ein einziger Verlust fand kein Mitleid, sondern eher allgemeine Schadenfreude, es ist derjenige der prächtigen Befügung der Jesuiten, die eine der ersten von dem Strome ergriffen und binnen einer Stunde in ein wüstenähnliches glühendes Steinfeld verwandelt worden war. Die Meisten sagten ohngefähr etwas, wie das denische Sprüchwort: wie gewonnen so zerronnen. Heute hat der Ausbruch etwas nachgelassen, und die Leute auf dieser Seite des Berges, wenigstens in Notici Resina und Torri del Greco wagen wieder aufzuathmen, und ihre gewohnten Beschäftigungen aufzunehmen, denn während drei Tage und Nächte waren sie in steter Todesangst.

Stuetgart. [Departement der Justiz Verhandlungen des Kassationshofes.] Die Richtigkeitsklage des, wegen Beleidigung der Reichs-Versammlung verurtheilten Kaufmanns Wilhelm Binder von Waiblingen, zur Zeit Mitredakteurs des Neckardampfschiffs in Heilbronn, wird am Freitag d. 15. März, Vormittags 11 Uhr und die Richtigkeitsklage des StaatsAnwalts gegen den der Beleidigung Sr. Majestät des Königs angeklagten Johann Adam Fleischmann von Weilstein, am Dienstag d. 19. März, Morgens 10 Uhr, vor dem Kassationshofe im Sitzungssaale des K. Obertribunals öffentlich verhandelt werden. Den 9. März 1850. — Der General-StaatsAnwalt am Kassationshofe Obertribunalrath **Bocksbammer**.

Eberbach, D.-N. Ehingen. Am Sonntag den 17. v.M. hat sich dahier ein Verein von Guisbesitzern, wo jedoch auch Nichtguisbesitzer Theil nahmen, gebildet, deren Zweck ist, eine Fruchtvorrathskammer zu bilden, und haben sich gegenseitig verbindlich gemacht, auf einen Fruchtboden aufzuschütten, und sind bereits von denselben 1000 bis 1200 fl. gezeichnet worden; auch die Gemeinde will sich dabei mit 300 fl. mit Fruchtan kauf beteiligen. Die größern Bauern haben 100 fl. gezeichnet und versprochen alle Jahre so viel Fruchtvorrath beizuschließen, so lange die Früchte in so niederem Preise stehen und wir gesegnete Ernte haben. Die Statuten sind noch nicht geschrieben, wohl aber vorläufig beraten; dieselben gehen dahin, ihre Vorrathsfrüchte so lange nicht zu verkaufen, bis dessen Erforderniß durch starken Hagelschlag, Mißwachs oder Theuerung nöthig werden sollte. In diesem Falle hat der Eigenthümer von seinen zum Vorrath gelieferten Früchten so Viele abzufassen, als bis er etwa einen Monat nach der Ernte für seine Haushaltung

nöthig hat. Den weitem Borrath machen sich die Vereinsglieder verbindlich, so lange keine von diesen Früchten weder auf dem Markt noch an Fruchthändler zu verkaufen, als solche für Bedarf an Ortsbürger als nöthig erachtet werden, und versprechen solche jeder Zeit um den niedrigsten Ulmer Schrannepreis zu überlassen und bei gar zu hohen Preisen, auch noch um niedrigeren Preis.

*** Kein Professor in Europa hat jetzt so viel und so vielerlei zu lehren, als die große Schulmeisterin: die Zeit. Alles „wird die Zeit lehren.“ Warum die Franzosen und die Russen marschiren, wird die Zeit lehren, Niemand weiß es; — wenn das Gewitter über die Schweiz und Schleswig-Holstein ausbrechen wird, wird die Zeit lehren! — was aus Griechenland und uns werden soll, wird Alles die Zeit lehren, — und wir rathen daher unsern Lesern, ebenfalls geduldig in die große Schule zu gehen und abzuwarten, was die Zeit vorträgt. Zudeerbüthen gib's freilich in der Schule nicht. N. T. B.

++ (Eisenbahnanekdote.) Bei der Terrainaufnahme zur Eisenbahn im badischen Oberlande führte die Linie unter Anderm durch ein Bauerngut, dessen Gebäulichkeiten und Liegenschaften durch einen ländlichen Zaun mit mehreren Eingängen abgegränzt waren. Der Eigenthümerin, einer gutmüthigen, in solchen Dingen aber unerfahrenen alten Bauersfrau, wurde nun bedeutet, wie in ganz kurzer Zeit dieses ihr Eigenthum ein ganz anderes Ansehen erhalten werde, indem die Eisenbahn mitten durch ihre Felder geführt werden sollte, gerade von der vordersten bis zur hintersten Thüre des Zauns. „Ja freilich,“ antwortete diese naiv, „glauben denn die Leute, ich hätte sonst nichts zu thun, als ihnen den ganzen Tag die Thüren auf und zuzumachen, wenn sie mit ihrer Eisenbahn angefahren kommen?“

A. Was gedenken Sie diesen Nachmittag zu thun?

B. Nichts! — — — Und Sie?

A. Dasselbe.

B. Nun so werde ich Sie besuchen, damit wir gemeinschaftlich das große Werk beginnen.